



Der moderne Wassersport stellt hohe Anforderungen an Retter und Material. Sekunden entscheiden nicht selten über das Leben eines Menschen, der zu ertrinken droht. Motorrettungsboote sind deshalb aus dem Alltag der Rettungsschwimmer nicht mehr wegzudenken. Den DLRG-Bootsführerschein gibt es seit 1959. Im Jahre 1989 feiert man die Übergabe des 10 000. Scheins in der Bootsführerschule in Bremen.

„DLRG – 75 Jahre Humanität und Sport“ war das Motto der Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen der DLRG im Jahre 1988 in Berlin. An dem Bundesjugendtreffen und den gleichzeitig dort stattfindenden Deutschen Meisterschaften nahmen über 2200 Jugendliche aus der Bundesrepublik teil.

1990 – Die Wende im Osten. Gründung der Landesverbände Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.



Erstmalig Deutscher Wasserrettungspreis

Der von der Beiersdorf AG gestiftete Deutsche Wasserrettungspreis „NIVEA-Delphin“ wurde 1989 zum ersten Male übergeben, und zwar durch Bundesgesundheitsministerin Prof. Dr. Ursula Lehr. Die ersten Ergebnisse der DLRG-Jugendstudie „Die Bedeutung der Mitgliedschaft/Mitarbeit in einem Jugendverband für den Alltag und die Biographie von Jugendlichen“ wurden veröffentlicht.

Zwei wesentliche Aussagen:

1. Die DLRG-Jugend stellt sich weitgehend als ein erweitertes Familiensystem dar.
2. Je jünger die Jugendlichen, um so mehr sehen sie in der DLRG einen Sportverein; je älter, desto mehr eine humanitäre Organisation.

Den DLRG-Bootsführerschein gab es nunmehr seit 30 Jahren. Der 10 000. Schein wurde in der Bootsführerschule in Bremen

übergeben. Die Bundestagung 1989 in Frankfurt stand unter dem Motto „Freizeit gestalten – Leben erhalten“. Der bisherige DLRG-Präsident Hans-Joachim Bartholdt wurde wiedergewählt. Nachfolger von Paul Jühnke als hauptamtlicher Geschäftsführer der DLRG wurde Ludger Schulte-Hülsmann. Die FIS erhielt durch das Internationale Olympische Komitee den Status einer anerkannten Organisation.

Bei den 3. World Games in Karlsruhe holten sich die DLRG-Aktiven insgesamt 13 Medaillen. Beim 3. Deutschlandpokal im Rettungsschwimmen in Warendorf schaffte Antje Hole in der Disziplin „100 Meter kombinierte Rettungsübung“ einen neuen Weltrekord. Bei der Generalversammlung der FIS in Paris wurden Klaus Bartnitzke als Präsident und Dr. Klaus Wilkens als Generalsekretär wiedergewählt.

1990–2002 | DLRG wieder in Ostdeutschland

Die Wende in der ehemaligen DDR wirkte sich auch auf die DLRG aus. Am 5. Februar 1990 wurde in Stralsund die erste DLRG-Ortsgruppe gegründet. Zahlreiche Ortsgruppen in den neuen Bundesländern folgten diesem Beispiel. Einen Höhepunkt stellte dann die Gründung der Landesverbände Brandenburg (22. 9.), Mecklenburg-Vorpommern (29. 9.) und Sachsen (10. 11.) dar. Damit wirkte erstmalig nach dem Kriege auch die DLRG wieder neben der bis dahin tätigen DRK-Wasserwacht in Ostdeutschland. In diesem Zusammenhang hatte bei einem Spitzengespräch mit dem DLRG-Präsidenten der Präsident des DRK, Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein, die Legitima-

tion zum Wiederaufbau der DLRG in der ehemaligen DDR akzeptiert. Im Mai erschien zum ersten Mal das neue DLRG-Magazin „Für sichere Wasserfreizeit“, das damit nach 55 Jahren den bisherigen „Der Lebensretter“ als Verbandsorgan ablöste. Die 40 Seiten starke Erstausgabe war durchgängig vierfarbig und erschien mit fünf Regionalausgaben. Leider musste das Magazin dann mit der Doppelnummer 8/9 bereits sein „Aus“ ankündigen, da die wirtschaftlich erforderliche Auflage nicht erreicht wurde. Erfreulicherweise erklärte sich aber der WDV Wirtschaftsdienst, Verlag für Medien und Kommunikation, mit dem die DLRG seit 30 Jahren den DLRG-Wandkalender her-

ausgibt, bereit, im Jahre 1991 mit einer Nachfolgezeitschrift in die Bresche zu springen. Höhepunkt des Jahres 1990 – und vielleicht auch der Verbandsgeschichte – war die „Rescue 90“ mit dem Weltkongress und den Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen in Lübeck-Travemünde. Zehn Tage diskutierten Experten zahllose Detailfragen aus dem gesamten Spektrum der Wasserrettung. FIS und WLS verständigten sich auf eine paritätisch besetzte Satzungskommission, die die Fusion beider Weltverbände vorbereiten sollte. Höhepunkte waren die hochklassig besetzten Teilnehmerfelder der internationalen Sportwettbewerbe. Die bundesdeutsche Nationalmannschaft

der DLRG gewann völlig unerwartet sechs Weltmeistertitel. 120 Workshops gingen dem Kongress voran. Eine internationale Fachausstellung und ein attraktives Rahmenprogramm rundeten das Angebot für 1500 Teilnehmer aus 40 Nationen ab. FIS und das Internationale Rote Kreuz unterzeichneten einen Vertrag über internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wasserrettung. Mehr als 300 ehrenamtliche Helfer der DLRG sorgten für einen reibungslosen Ablauf der zehntägigen Großveranstaltung. Mit mehr als 498 000 Mitgliedern erreichte die DLRG die Schwelle zur halben Million.

In Ostdeutschland ist Anfang der 90er die Infrastruktur mit ausbildungsgerechten Bädern prekär. Zahlreiche Bäder mussten wegen zum Teil gravierender baulicher und anderer Sicherheitsmängel geschlossen werden.

Vor dem Hintergrund hoher Ertrinkungszahlen von Kindern im Vorschulalter starten DLRG und NIVEA im Jahr 2000 das Kindergartenprojekt. Mit einem kindgerechten Spiel- und Lernprogramm, das in Zusammenarbeit mit den Kindergärten durchgeführt wird, sollen die Kleinsten auf spielerische Weise frühzeitig mit den Gefahren im und am Wasser vertraut gemacht werden und schon vor einem Anfängerschwimmkurs mehr Sicherheit erlangen.



Zu ihrem 80-jährigen Bestehen kann die DLRG mit Stolz auf bedeutende Ausbildungserfolge von 1913 bis 1993 hinweisen.

1991
1992
1993

Michael Groß als „DLRG-Botschafter“

Nachdem inzwischen das frühere Ost-Berlin zum Landesverband Berlin gehörte, wurden 1991 die beiden letzten ostdeutschen Landesverbände Thüringen (19. 1.) und Sachsen-Anhalt (22. 2.) gegründet. Als „Botschafter“ für den Deutschen Wasserrettungspreis „NIVEA Delphin“ und damit auch für die DLRG stellte sich Schwimm-Olympiasieger Michael Groß zur Verfügung. Er übergab in Graal-Müritz die erste von 18 DLRG-Wachstationen

an der ostdeutschen Küste ihrer Bestimmung. Der „Delphin“, das neue Zwei-Monats-Magazin der DLRG im Wirtschaftsdienstverlag, erschien mit seiner 1. Auflage und fand großen Anklang. Das neue DLRG-Kuratorium mit bedeutenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Sport und Gesellschaft kam zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Mit einem 120 m² großen Messestand beteiligte sich das Präsidium der DLRG vom 5. bis 10.

Dezember erstmalig an der Messe „Touristik und Camping“ in Leipzig, der Geburtsstätte der DLRG. Bei den 24. Weltmeisterschaften der FIS in Jönköping (Schweden) errang die DLRG-Nationalmannschaft zehn Gold-, sechs Silber- und fünf Bronzemedailles. Sie kehrte ferner mit vier Weltrekorden heim. Dabei war die junge Polizeihauptwachtmeisterin Karin Thal aus Wuppertal fünffache Weltmeisterin geworden. Sie wurde damit auch als

„Beste Polizeisportlerin des Jahres 1991“ ausgezeichnet. Bemerkenswert war auch die tolle Leistung des DLRG-Teams beim 4. Internationalen Deutschlandpokal im Rettungsschwimmen in Warendorf. Erstmals schaffte man den Gesamtsieg. Unter den 260 Teilnehmern aus 13 Nationen erzielte Manfred Köder einen neuen Weltrekord im „100 m Schwimmen und Retten mit Flossen“.

Neues Koordinationsbüro für den Aufbau Ost

Einer der wichtigsten Beschlüsse des Präsidiums im Jahr 1992 war die Einrichtung eines Koordinationsbüros Ost in Berlin, gemeinsam mit der DLRG-Jugend. Schwerpunkt der Arbeit dieses Büros sollte sein: Intensive Betreuung der neuen Landesverbände in den ostdeutschen Bundesländern. Bisher war diese Arbeit weitgehend ehrenamtlich durch das Kontakt- und Informationsbüro für die neuen Bundesländer durch den LV Berlin wahrgenommen worden. Zum 80. Jahrestag des Unglücks von Binz auf Rügen, das zur Gründung der DLRG führte, wurde ein Gedenkstein, gestiftet von Bernhard

Markwitz, enthüllt. In Graal-Müritz taufte Michael Groß sieben neue Rettungsboote auf die Namen „NIVEA 5–11“. Die DLRG-Jugendstudie wurde nunmehr auch als Buch herausgebracht. Es zeigte sich, dass der Schwerpunkt des ehrenamtlichen Engagements der Jugendlichen eindeutig im fachspezifischen Aufgabenbereich der DLRG, meist auf lokaler Ebene, liegt. Für die meisten Jugendlichen ist die DLRG ein wichtiger Ort für den Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter, wurde in dieser Studie ebenfalls festgestellt. Beim Bundesjugendtag der DLRG, der ein Leitbild der DLRG-Jugend verabschiedete,

wurde Helmut Gangelhoff erneut zum Bundesjugendvorsitzenden gewählt. Der Präsidialrat sprach sich für eine Betriebsstättenzusammenführung von Bundesgeschäftsstelle und Materialstelle aus und gab den Auftrag, einen Neubau in Essen zu planen. Bei der Rescue 92 in Shimoda/Japan gewann das Team der DLRG vier Gold- und eine Silbermedaille. Beim Europapokal der FIS in Taormina auf Sizilien holte die DLRG-Mannschaft die Vize-Europameisterschaft. In der Einzelgesamtwertung kam Bettina Lange auf den 1. Platz, während Matthias Elbe einen neuen Weltrekord über „100 m Schwim-

men und Retten mit Flossen“ erzielte. „Die DLRG – der Verein für alle“ war nicht nur der Titel einer neuen Imagebrochure, sondern auch das Motto der Bundestagung 1992 in Friedrichshafen. Admiralarzt a. D. Dr. Joachim Pröhl wurde zum neuen Präsidenten der DLRG gewählt. Der bisherige Präsident Hans-Joachim Bartholdt wurde zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Der wohl wichtigste Beschluss der Bundestagung war, den neuen Bundesländern in den nächsten drei Jahren insgesamt 1 Million DM für den Aufbau zur Verfügung zu stellen.





„Botschafter“ für den
Deutschen Wasserrettungspreis
„NIVEA Delphin“
und damit auch für die DLRG:
Schwimm-Olympiasieger
Michael Groß.



Zur Förderung der
Rettungsschwimmvereine
startet die DLRG 1994
gemeinsam mit NIVEA
eine bundesweite Werbekampagne.
Pate der Kampagne ist
Michael Groß.
Am Jahresende registrieren die
Anwender nahezu 60 000
Rettungsschwimmprüfungen.

1994

Festakt am Gründungsort Leipzig

Am 16. Januar 1993 konnte das Bundesbüro Berlin in der Storkower Straße 118 in Ost-Berlin offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Das Bundesbüro, zu dem neben dem Büro des Präsidiums auch das Büro der DLRG-Jugend gehört, dient der Unterstützung des Verbandsausbaues in den neuen Bundesländern, einschließlich des ehemaligen Ost-Berlin. Ziel ist es, das gleiche Maß an flächendeckender Präsenz der DLRG wie im

Westen Deutschlands zu erreichen und damit das gleiche Maß an Wassersicherheit für die Bevölkerung zu gewährleisten. In Leuven/Berlin fanden erstmalig Anfang 1993 an gleichem Ort parallel verlaufende Generalversammlungen der FIS und der WLS statt. Nach eingehenden Diskussionen wurde der endgültige Durchbruch erreicht: Die teilnehmenden nationalen Rettungsgesellschaften unterzeichneten einen Vertrag, der die Fusion beider

Verbände mit der Gründungsversammlung im Herbst des Jahres 1994 anlässlich der „Rescue '94“ in England vorsah. Bis zu diesem Zeitpunkt nahmen Klaus Bartnitzke und Dr. Klaus Wilkens, die zum Ehrenpräsidenten bzw. zum Ehrengeneralsekretär ernannt wurden, noch ihre bisherigen Funktionen in der FIS wahr. Mit der Fusion fanden die über 10-jährigen Bemühungen der DLRG um den Zusammenschluss ein erfolgreiches Ende. Im

80. Jahr des DLRG-Bestehens, das mit einem besonderen Festakt am Gründungsort Leipzig begangen wird, haben die fünf ostdeutschen Landesverbände bereits fast 100 neue Gliederungen mit rund 7000 Mitgliedern. Mit fast 540 000 Mitgliedern hat die DLRG den bisher höchsten Mitgliederbestand in ihrer Geschichte erreicht. Zu ihrem 80-jährigen Bestehen kann die DLRG mit Stolz auf bedeutende Ausbildungserfolge von 1913 bis 1993 hinweisen.

1994–2003 | Von der Rettungsschwimmkampagne zum Strukturprozess

Zur Förderung der Rettungsschwimmabzeichen startet die DLRG 1994 gemeinsam mit NIVEA eine bundesweite Werbekampagne unter dem Motto „Jetzt bist Du dran. Mit den Rettungsschwimmabzeichen der DLRG“. Pate der Kampagne ist der dreifache Schwimmolympiasieger Michael Groß. Am Jahresende registrieren die Ausbilder nahezu 60 000 Rettungsschwimmprüfungen. Sorge bereitet der Organisation die steigende Zahl von Frei- und Hallenbadschließungen, die vor allem die vorbeugende Arbeit in der Schwimmbildung zunehmend erschwert. Im Jahr 1994 leisteten die ehrenamtlichen Helfer der DLRG insgesamt 2,5 Millionen Wachstunden an Küsten, Binnengewäs-

sern und in Bädern. Sie retteten 671 Menschen vor dem Ertrinken. Mit den Gothaer Versicherungen unterstützt ein weiteres großes Unternehmen die humanitäre Arbeit der Lebensretter. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im Aufbau der DLRG in den neuen Bundesländern. Das Statistische Bundesamt, Wiesbaden, registriert für das Jahr 1995 insgesamt 775 Ertrinkungsfälle, darunter viele Kinder. Vor diesem Hintergrund fordert der Kölner Hochschullehrer und neue DLRG-Präsident Prof. Kurt Wilke eine verstärkte Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen. In Ostdeutschland ist die Infrastruktur mit ausbildungsgerechten Bädern prekär.

Zahlreiche Bäder mussten wegen zum Teil gravierender baulicher und anderer Sicherheitsmängel in den letzten Jahren geschlossen werden. Die Bundestagung verlängert das Aufbauprogramm Ost um weitere drei Jahre und verabschiedet ein neues Leitbild der DLRG. Nach 33 Jahren verlegt die DLRG den Sitz der Bundesgeschäftsstelle von Essen nach Bad Nenndorf. Am 25. September 1995 wird das neue Bundeszentrum feierlich eröffnet. Der Gebäudekomplex der ehemaligen Katastrophenschutzschule des Landes Niedersachsen ermöglichte nicht nur die Zusammenführung der in Essen getrennten Betriebsteile sowie der DLRG Verlag und Vertriebs GmbH (DVV),

zusätzlich bietet das neue Zentrum Platz für das DLRG-Bildungswerk, das der verbandsweiten Aus- und Fortbildung dient. Die DLRG baut die Zusammenarbeit mit Partner aus der Wirtschaft weiter aus: Neben NIVEA, den Gothaer Versicherungen und dem WDV Wirtschaftsdienst für Medien und Kommunikation gewinnt der Verband mit Langnese ein weiteres Großunternehmen, das den Schwerpunkt seiner Aktivitäten auf den Rettungssport setzt. Unter dem Motto „Jetzt sind die starken Frauen dran“ setzt die DLRG die erfolgreiche Rettungsschwimmkampagne des Vorjahres mit dem Partner NIVEA fort.



Bei den Hochwassern, wie hier an der Donau in Passau, herrschte bei den DLRG-Hilfskräften Hochbetrieb. Das Hochwasser an Oder und Neiße stellte die DLRG im Jahre 1996 vor große Herausforderungen. Im Sommer 2002 sollte es noch schlimmer kommen. Spezialisten der DLRG beim wasserseitigen Abdichten durchweichter Dämme mit Spezialfolien und Sandsäcken.

Bei der Rescue 2000
in Australien
sowie der Rescue 2002
in Florida,
den Weltmeisterschaften im
Rettungsschwimmen, gewinnen
die Athletinnen und Athleten
der DLRG mehrere
Weltmeistertitel in den
Einzel- und Staffeldisziplinen.

1995
1996
1997
1998
1999
2000



1913 - 2003

Beim Oderhochwasser stellt die DLRG ihre Kompetenz unter Beweis

Mit 509 Ertrinkungsfällen im Jahr 1996 verzeichnet das Statistische Bundesamt die bis dahin niedrigste Zahl seit der Vereinigung beider deutscher Staaten.

Das Hochwasser an Oder und Neiße stellt die DLRG im darauffolgenden Jahr vor große Herausforderungen. In teilweise spektakulären Einsätzen gelingt es den Spezialisten der DLRG, durchweichte Dämme wasserseitig mit Spezialfolien und Sandsäcken abzudichten und somit

weitere Überflutungen durch Deichbrüche zu verhindern. Der enorme Hilfsaufwand wird schnell zum Mittelpunkt des Medieninteresses. Auf Anregung des Landesverbandes Baden ruft die DLRG bundesweit zu Spenden für die besonders vom Hochwasser betroffenen Gebiete in Brandenburg, Tschechien und Polen auf. Auf dem Spendenkonto gehen insgesamt 500 000 DM ein, die den Betroffenen zufließen.

Auch 1997 setzt sich der negative Trend in der Schwimmausbildung fort. Im selben Jahr nimmt das Bildungswerk der DLRG seine Arbeit auf. Die Ständige Konferenz der Bildungsbeauftragten koordiniert die Aufgabenteilungen und Angebote der verschiedenen Gliederungsebenen. Mit der Einführung eines modernen bundesweiten Spendenmarketing- und Fundraisingkonzeptes, an dem sich alle Gliederungsebenen beteiligen können,

schafft der Verband eine zusätzliche Säule der Finanzierung. Die Mitgliederzahl entwickelt sich weiterhin positiv: Ende des Jahres zählt die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft 555 979 Mitglieder. Vom 5.–7. September veranstaltet die DLRG-Jugend in Hachen das erste Bundeskindertreffen, an dem 300 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren teilnehmen.

Breitensportangebote stehen hoch im Kurs

Die Überschwemmungen in Deutschland setzten sich auch im Jahr 1998 fort, allerdings blieben die meisten unterhalb der Katastrophenschwelle.

Auf der Bundestagung in Lübeck-Travemünde wird der Hamburger Hochschullehrer Dr. Klaus Wilkens nach vielen anderen langjährigen Funktionen im DLRG-Präsidium nun zum neuen Präsidenten gewählt. Das höchste Verbandsgremium beschließt, den 1996 begonnenen Strukturprozess durch geeignete Maßnahmen wie verbandsweite Foren und Expertenkreise umzusetzen und die Ergebnisse in der nächsten Bundestagung zur Abstimmung zu stellen. Erklärtes Ziel dieses Organisationsentwicklungsprozesses ist es, den Verband für die Zukunft „fit“ zu machen.

In den gemeinsam mit NIVEA eingerichteten Kinderlandprojekten im Europapark

Rust und Heidepark Soltau lernen die Kleinsten auf spielerische Weise sicheres Verhalten im und am Wasser. Über eine Million Kinder und deren Eltern besuchen pro Jahr die von besonders geschulten Animatoren betreuten „Kinderländer“. Die Breitensportangebote der 2200 örtlichen Gliederungen stehen bei der Bevölkerung hoch im Kurs. 1998 nahmen über 400 000 Menschen Angebote wie das Mutter-und-Kind-Schwimmen, Seniorenschwimmen, Wassergymnastikkurse, Badepartys und 24-Stunden-Schwimmen wahr.

Die Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen erreichen mit einem Teilnehmerfeld von 1500 Startern internationale Dimensionen. Die Nationalkader der DLRG zählen weltweit zur Spitzengruppe im Rettungssport. Die Nationalmannschaft gewinnt im November zum

vierten Mal in Folge den Internationalen Deutschlandpokal in Warendorf, an dem sich 15 Nationen beteiligten.

Im darauffolgenden Jahr eröffnet die DLRG das zweite Spendenmailingprojekt. Vor dem Hintergrund hoher Ertrinkungszahlen von Kindern im Vorschulalter starten DLRG und NIVEA im Jahr 2000 das Kindergartenprojekt. Mit einem kindgerechten Spiel- und Lernprogramm, das in Zusammenarbeit mit den Kindergärten durchgeführt wird, sollen die Kleinsten auf spielerische Weise frühzeitig mit den Gefahren im und am Wasser vertraut gemacht werden und schon vor einer Teilnahme an einem Anfängerschwimmkurs mehr Sicherheit im Wasser erlangen. Im selben Jahr hat der NIVEA Cup Premiere am Strand von Warnemünde. Über 300 Teilnehmer aus verschiedenen Nationen beteiligen sich an dem attraktiven Frei-

gewässerwettbewerb. In einer Serie von drei Wettbewerben – der NIVEA Trophy – werden erstmalig die besten nationalen Freigewässerspezialisten ermittelt.

Bei der Rescue 2000 in Australien, den Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen, belegt die DLRG in der Gesamtwertung aus Freigewässer- und Hallenbaddisziplinen einen hervorragenden vierten Rang. Zudem gewinnen die Athletinnen und Athleten der DLRG mehrere Weltmeistertitel in den Einzel- und Staffeldisziplinen. Im Jahr 2000 veröffentlicht die DLRG erstmalig eine selbst erhobene Ertrinkungsstatistik, die sie von nun an bereits im März des jeweiligen Jahres der Öffentlichkeit präsentiert.

Neue Leitidee: Die DLRG setzt sich ein ehrgeiziges Ziel

Im April des Jahres 2001 veranstaltet die DLRG erstmalig ein Symposium Schwimmen, an dem sich mehr als 300 Wissenschaftler und Experten verschiedener Disziplinen beteiligen. Der Kongress verabschiedet einvernehmlich eine Schlussklärung, in der zukunftsweisende Forderungen gestellt und Anregungen für verbesserte Rahmenbedingungen gegeben werden mit dem Ziel, die Ertrinkungszahlen in Deutschland weiter zu senken. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres ist die Bundestagung in Bad Nenndorf. Die Delegierten verabschieden einvernehmlich eine neue Leitidee für den Verband. Das ehrgeizige Ziel heißt, die Ertrinkungszahlen in Deutschland bis zum Jahr 2020 zu halbieren. Darüber hinaus stimmt das Gremium einem Leitantrag aus der mehrjährigen Strukturdebatte über die zukünftigen Kernaufgaben der DLRG zu. Dies sind: 1. Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren im und am Wasser, 2. Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen, 3. Organisation und Durchführung des Wasserrettungsdienstes und

Mitwirkung im Rahmen der Rettungsdienstgesetze und des Katastrophenschutzes. Damit folgt das höchste satzungsgewaltige Gremium der DLRG dem Gedanken der Rückbesinnung auf die traditionellen Aufgaben. Diese richtungsweisende Entscheidung soll dem Verband auch ein klares und unverwechselbares Profil in der Öffentlichkeit geben. Zur Stärkung dieses Profils hat der Präsidialrat im Rahmen der Bundestagung „grünes Licht“ für die Umsetzung eines neuen modernen Corporate Designs gegeben.

Der statistische Jahresbericht des Jahres 2001 dokumentiert eindrucksvoll die Erfolgsbilanz als Gemeinschaftsleistung der 2200 örtlichen und regionalen Gliederungen. Mit 567 000 Mitgliedern weist die DLRG den höchsten Stand in ihrer traditionsreichen Geschichte aus. Mit 24 Millionen Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen hat die DLRG seit 1950 einen erheblichen Beitrag zur Prophylaxe gegen den Tod durch Ertrinken geleistet und damit ihre führende Position als pri-



vater Anbieter von Schwimmausbildung nachdrücklich unter Beweis gestellt.

In dem gleichen Zeitraum haben die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der DLRG knapp 60 000 Menschen vor dem Tod durch Ertrinken gerettet. In 8600 Fällen haben sie sogar ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt.

Durch das unermüdliche jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement der DLRG-Mitglieder ist es gelungen, die hohe Ertrinkungsrate aus dem Gründungsjahr 1913 um nahezu 90 % zu senken und die Zahl der Schwimmer von etwa drei Prozent auf heute 80 Prozent zu erhöhen.

Das Jahr 2002 bescherte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft den größten Einsatz in ihrer Verbandsgeschichte. Nur fünf Jahre nach dem Oderhochwasser zerstörten die unbändigen Wassermassen der Elbe und ihrer Nebenflüsse

viele Städte und Dörfer. Über 4000 Fachleute und Helfer der DLRG, Rettungsschwimmer, Taucher, Bootsführer, Sanitäter, Ärzte und Fachberater Wasserrettungsdienst, waren in den Katastrophengebieten im Einsatz. Sie retteten viele Menschen vor dem sicheren Tod, versorgten vom Wasser Eingeschlossene und sorgten durch die wasserseitige Abdichtung unterspülter brüchiger Deiche dafür, dass weitere Schäden in mehrstelliger Millionenhöhe verhindert werden konnten. Zahlreiche Helfer der DLRG wurden für ihren ehrenamtlichen Einsatz mit verschiedenen Rettungs- oder Fluthilfemedailles des Bundes und verschiedener Bundesländer ausgezeichnet. Bei diesem Einsatz hat die DLRG ihre Kompetenz als größte Wasserrettungsorganisation der Welt nachdrücklich unter Beweis gestellt.

Mit der Ausbildungsinitiative „Schwimmen lernen – Leben retten“ startet die DLRG eine erste bundesweite Aktion im Rahmen der Leitidee, die Ertrinkungszahlen bis 2020 zu halbieren.



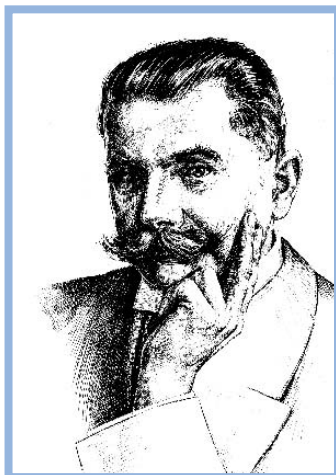


1913—2003

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und die Weltmarke NIVEA

Zwei starke Partner

K o n t i n u i t ä t . V e r t r a u e n . E r f o l g



Dem Apotheker und Dr. phil. Oscar Troplowitz gelang 1911 mit der Nivea Creme die Revolution in der Geschichte der Kosmetik.

Ein Badeurlaub am Meer ist heute ohne die schützende Hand der DLRG und ohne NIVEA Sonnenschutz unvorstellbar. Auf dem Plakat: das gemeinsame Logo der DLRG und NIVEA.



Mehr als 90 Jahre auf dem Markt – Entwicklung einer Weltmarke am Beispiel der klassischen Nivea Creme Dose.



Zwei starke Partner · Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und die Weltmarke NIVEA

Es begann mit einem überdimensionalen blauen NIVEA Ball als Symbol der DLRG-Wachtürme. Der eine oder andere Leser erinnert sich vielleicht an Rettungsstationen mit einer Aussichtsplattform, über der ein großer, weithin sichtbarer NIVEA Ball schwebte. Diese Aussichtstürme bildeten Ende der 50er Jahre bis in die 70er fast so etwas wie ein Wahrzeichen an den

Küsten Niedersachsens und Schleswig-Holsteins.

Die Partnerschaft der Marke NIVEA mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft besteht seit fast 50 Jahren. Beide sind nahezu gleichaltrig: die erste Dose NIVEA stand 1911 im Regal, und die DLRG begann ihr Wirken 1913. Doch nicht nur diese Tatsache verbindet. Im Laufe der

Jahre entwickelten sich beide zu einem Synonym für Fürsorge, Vertrauen und Kompetenz. Der eine in Sachen Hautpflege, der andere in Sachen Wasserrettung.

18 500 Menschen arbeiten weltweit für die Beiersdorf AG. 2002 wurde ein Gesamtumsatz von 4,74 Mrd. Euro erreicht. Allein mit NIVEA Produkten wurden in fast allen Ländern der Welt 2,6 Mrd. Euro umge-

setzt. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist mit mehr als 760 000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. An Badeseen, am Meer, in Freibädern und Baggerseen leisten ihre Rettungsschwimmer jährlich mehr als 2,2 Millionen Wachstunden auf ehrenamtlicher Basis.

Dr. Oscar Tropolowitz bringt die erste stabile Hautcreme der Welt auf den Markt: NIVEA

Oscar Tropolowitz, Apotheker und Dr. phil., hatte 1890 die Hamburger Firma von Paul C. Beiersdorf gekauft. Tropolowitz war ein Unternehmer von seltener Weitsicht und sozialer Aufgeschlossenheit. Er führte als erster den 8-Stunden-Tag ein, bezahlten Urlaub, Mutterschutz, kostenloses Mittagessen und eine Altersversorgung. Er leistete Pionierarbeit auf dem Gebiet der

Verbandspflaster (Leukoplast), der Zahnpflege (Pebeco) und der technischen Klebblätter (Citoplast). 1911 gelang ihm dann der große Coup, sozusagen die Revolution in der Geschichte der Kosmetik:

Dank des neu entdeckten Eucerits vereinte Tropolowitz zum ersten Mal in der Creme-Geschichte Fett und Wasser zu einer stabilen Emulsion und entwickelte auf die-

ser Basis eine völlig neuartige Hautcreme, die ein reinweißes Aussehen hatte. Er nannte seine weiße Creme NIVEA. Der Begriff wurde abgeleitet von dem lateinischen Wort für Schnee = nix, beziehungsweise dessen Genitiv-Deklination nivis.

Obwohl die Creme heute mehr als 90 Jahre auf dem Markt ist, bewahrt sie den Mythos des ewig Jungen und Neuen. An

der eigentlichen Geheimrezeptur hält man noch heute fest, wobei die Forschung an der Creme und deren ständige Verfeinerung nach den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen ebenfalls zu ihrer Lebensgeschichte gehören.

Kontinuität, Vertrauen und Erfolg prägen die Partnerschaft der DLRG und NIVEA

NIVEA legt großen Wert darauf, dass ein erheblicher Teil der finanziellen Zuwendung in die Grundlagenarbeit der DLRG fließt, um so dazu beizutragen,

dass die DLRG ihre Arbeit sichern und ausbauen kann. Aus bundeseigenen Mitteln wäre ein derartiger Wasserrettungsdienst nicht zu bezahlen und

das ehrenamtliche Engagement der vielen Helfer kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der DLRG und der Marke

NIVEA ist das umfangreichste Konzept im Bereich Socialsponsoring.



Über 400 Strandfeste feierte das DLRG NIVEA Strandfestteam an den Küsten von Nord- und Ostsee.

„Sicherheit für unsere Kinder“ lautet das Motto in den NIVEA Kinderländern in Soltau und Rust.



Ehrenamtliche Animatoren begeistern Urlauber für Spiel, Gemeinsamkeit und Bewegung.



Strandfesttournee an Nord- und Ostsee und 37 neue Rettungsstationen

1988 fand die erste sechswöchige Strandfesttournee an Nord- und Ostsee statt. Auf dem Programm stehen jährlich 24 Kur- und Badeorte in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Über 400 Strandfeste feierte das Strandfestteam an den Küsten von Nord- und Ostsee.

Ehrenamtliche Animatoren begeistern Urlauber für Spiel, Gemeinsamkeit und Bewegung. Fachkundig klären sie über das richtige Verhalten beim Baden auf. Das Programm ist kostenlos, nur beim Blaubär-Basketballspiel wird eine Spende von 2,50 Euro gesammelt. Von dem Erlös

erhielt die DLRG inzwischen mehr als 60 neue Rettungsboote, die im gesamten Küstengebiet, an Flüssen und an Badesseen im Dienst stehen.

Nach der Wende begann die DLRG mit dem Wiederaufbau eines funktionierenden Wasserrettungsdienstes in den fünf

neuen Bundesländern. Dabei konnten mit der Unterstützung von NIVEA bis zum heutigen Zeitpunkt 37 Rettungsstationen in Mecklenburg-Vorpommern eingerichtet werden.

Lerne Retten mit Michael Groß

Zu einem der Höhepunkte der Partnerschaft riefen im Oktober 1993 die DLRG, NIVEA und Michael Groß auf. Zum ersten Mal hieß es „Jetzt bist Du dran. Mit den

Rettungsschwimmabzeichen der DLRG“. Die bundesweite Werbekampagne für die Rettungsschwimmabzeichen war ein voller Erfolg. Viele der 2000 DLRG-Ortsver-

bände machten mit. Die Aktion motivierte viele Menschen, die Rettungsschwimmabzeichen abzulegen, um im Notfall sach- und fachgerecht helfen zu können. Die

Bilanz: In sieben Monaten wurden 9000 Lebensretter mehr ausgebildet als im Vorjahr. Die Nachfolgeaktion fiel unter dem Motto „Jetzt sind die starken Frauen dran“.

NIVEA Kinderländer in Freizeitparks

1994 eröffneten das NIVEA Kinderland im Heidepark Soltau und 1995 das NIVEA Kinderland im Europapark in Rust bei Freiburg. Die steigende Anzahl von Todesfällen durch Ertrinken bei Kindern unter sechs

Jahren veranlasste die DLRG und NIVEA zu handeln. Unter dem Motto „Sicherheit für unsere Kinder“ lernen Kinder von zwei bis zwölf Jahren kompetent und spielerisch das richtige Verhalten am und im

Wasser. Jedes Jahr besuchen ca. 1,1 Millionen Menschen die NIVEA-Kinderländer. DLRG Präsident Dr. Klaus Wilkens resümiert: „Die Ertrinkungsfälle von Kindern sind in den letzten Jahren erfreulicher-

weise zurückgegangen. Ich bin überzeugt, dass unsere Aufklärungskampagnen ihren Teil dazu beigetragen haben.“

DLRG-NIVEA Kindergarten tag

Die DLRG und NIVEA haben gemeinsam mit erfahrenen Erzieherinnen und Pädagoginnen ein kindgerechtes Programm entwickelt, mit dem die Baderegeln vermittelt werden. Denn noch immer ertrinken jähr-

lich fast 50 Kinder im Vorschulalter. „Die Sicherheit unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Das ist die Leitidee, nach der wir uns ganz gezielt um die Kinder im Vorschulalter bemühen, um sie frühzeitig mit

den Gefahren am und im Wasser vertraut zu machen,“ erklärt Dr. Klaus Wilkens den Grundgedanken dieser Kampagne, die vor drei Jahren bundesweit ins Leben gerufen wurde. Seit dieser Zeit haben ehrenamt-

liche Mitarbeiter der DLRG schon über 1000 Kindergartengruppen besucht und mit Hilfe von Kasper, der Robbe Nobbi und vielen lustigen Spielen den Kindern den Aufenthalt am Wasser vertraut gemacht.



Bootstufen mit Hans-Otto Wöbcke,
Mitglied des Aufsichtsrates der
Beiersdorf AG (li.), und Justizministerin
Brigitte Zypries (re.) mit DLRG-Präsident
Dr. Klaus Wilkens.

Mehr als 2,2 Millionen Wachstunden
im Jahr leisten die ehrenamtlichen Helfer
der DLRG.

Werner Brettschneider, Geschäftsführer der Beiersdorf AG betonte im Juni 2002
während der Feierstunde in seiner Ansprache: „Mit dem NIVEA Delfin wollen wir
nicht nur Dankeschön sagen für die herausragenden Leistungen der Preisträger,
sondern auch versuchen, zugleich Aufmerksamkeit und Interesse an der Idee der
Lebensrettung und das humanitäre Wirken der DLRG zu erreichen.“



Verleihung des NIVEA Delfins

Die Beiersdorf AG rief 1989 den NIVEA Delfin ins Leben. Der NIVEA Delfin ehrt Menschen, die unter Einsatz ihres Lebens andere vor dem Ertrinken bewahrt oder sich im Dienst der DLRG besonders engagiert haben. Schwimm-Olympiasieger

Dr. Michael Groß übernahm 1991 die Patenschaft für diese Auszeichnung und begründet sein Engagement: „Die breite Öffentlichkeit nimmt die Dienst- und Serviceleistung der DLRG in Anspruch und weiß oft gar nicht, dass die DLRG Mitglie-

der auf ehrenamtlicher Basis tätig sind. Diese Auszeichnung trägt wesentlich dazu bei, dass das hohe ehrenamtliche Engagement bekannt wird und die Helfer für Ihre Leistung Anerkennung bekommen.“ Sie wird in drei Kategorien verliehen: NIVEA

Delfin für DLRG-Mitglieder, NIVEA Delfin-Ehrenpreis für Nicht-DLRG-Mitglieder | beide dotiert mit 1500 € und NIVEA Delfin-Förderpreis für DLRG-Ortsgruppen | dotiert mit 3000 €. Außerdem erhalten die Retter eine Bronzeskulptur – den NIVEA Delfin.

NIVEA Cup und NIVEA Trophy

Seit 2000 unterstützt NIVEA die internationalen Freigewässer-Meisterschaften im Rettungsschwimmen in Warnemünde. Dabei trainieren die Athleten Disziplinen,

die ihnen im Rettungsalltag helfen, schnell und kompetent Notsituationen zu erkennen und sicher zu handeln. Über 600 Teilnehmer aus 14 Nationen nehmen

jährlich daran teil. Zusätzlich seit 2000 wird die NIVEA Trophy durchgeführt. Sie besteht aus vier regionalen Rettungssport-Veranstaltungen, die von Juni bis

August in Salem, Magdeburg, Hannover und Scharbeutz stattfinden.

Hohe Akzeptanz bei Verbrauchern und Medien

Wie erfolgreich die Partnerschaft zwischen der DLRG und NIVEA ist, zeigt die breite Präsenz in den Medien. Von 1988

bis 1997 erfuhren über 170 Millionen Menschen aus Presseartikeln, Hörfunkberichten und Fernsehsendungen von den

gemeinsamen Aktivitäten. 1998–2002 stieg die Medienresonanz auf über 250 Millionen Kontakte an (s. Tabelle). Beide Partner tra-

gen soziale Verantwortung, sind familienorientiert und gründen sich auf eine lange Tradition. Diese inhaltlichen Parallelen und das gemeinsame Ziel, für Sicherheit am Strand zu sorgen, bieten der DLRG und NIVEA seit fast 50 Jahren die beste Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. „Zum 90. Jubiläum wünsche ich der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, dass sie weiterhin so viele engagierte Menschen findet, die sich in den Dienst dieser guten Sache stellen. Ich bin ganz sicher, dass wir auch in Zukunft weiter so erfolgreich zusammen arbeiten werden,“ gratuliert Werner Brettschneider.

Entwicklung der Kontaktzahlen

Projekt/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002
NIVEA Boote	212.374	239.800	1.037.700	+ 19.552.034	1.450.328
NIVEA Cup*	0	0	16.419.150	15.143.060	15.565.054
NIVEA Delfin	4.083.060	5.571.116	7.746.716	2.859.446	7.503.984
NIVEA Kindergarten*	0	0	11.284.710	25.525.848	14.860.930
NIVEA Stationsförderung	1.416.222	338.368	391.898	150.028	460.150
NIVEA Strandfest	6.154.490	1.841.678	11.115.182	13.755.774	12.409.714
NIVEA Trophy*	0	0	8.488.434	6.704.960	14.335.906
Wacheröffnung**	0	322.752	1.821.210	1.224.780	6.537.396
Sonstige***	0	7.506.644	1.399.368	2.371.078	2.675.320
Gesamt	11.866.146	15.820.358	59.704.368	87.287.008	75.798.782

+ NIVEA Boote in div. TV-Sendungen | *Beginn 2000 | **Beginn 1999 | *** 1999 Delfin Camp, 2000 Kinderländer



Herausgeber: DLRG e.V. Präsidium · *Verantwortlich:* Achim Wiese

Verantwortlich für den Chronik-Teil „Zwei starke Partner – Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und die Weltmarke NIVEA“: Prof. Manuela Rousseau, Beiersdorf AG

Gestaltung: Bernhard Lubos · *Druck:* Druckerei Grüter · *Anschrift:* Im Niedernfeld 2 · 31542 Bad Nenndorf